

Journalisten fragen selber

BI (ver)irrt



Zugegeben, eigentlich bin ich ein heimlicher Sympathisant der Bürgerinitiative „Kein Atom-müll in Ahaus“. Seit Jahrzehnten kämpfen die Mitglieder gegen den strahlenden Atommüll in Ahaus, fast wie Don Quijote gegen die sprichwörtlichen Windmühlen. Sie engagieren sich für ihr Ahaus, gegen die Mühlen von Politik und Verwaltung.

Doch jetzt hat die BI sich verirrt. Der Vorstand hat sich kürzlich zusammengesetzt und Fragen zum Zwischenlager an die sechs Bürgermeisterkandidaten formuliert. Vier Bewerber haben geantwortet, und die Münsterland Zeitung sollte jetzt von der BI ausgewählte Antworten veröffentlichen.

Wichtig war der BI, auch zu erwähnen, dass zwei Kandidaten nicht geantwortet hatten. „Offenkundig spielt das Thema für sie keine Rolle“, heißt es in der Pressemitteilung der BI, ohne dass ausgeführt wird, wa-

rum es keine Antworten gab.

Die Redaktion hat die Veröffentlichung abgelehnt. Journalisten stellen selber Fragen und schreiben darüber, lassen sich aber nicht von Interessenvertretern Fragen und Auszüge aus Antworten diktieren. So lautete meine Argumentation, auch auf die journalistische Sorgfaltspflicht hinweisend.

„Die Münsterland Zeitung ergreift Partei im BM-Wahlkampf“ steht seither ganz oben auf der Homepage der BI. Dem widerspreche ich vehement! Ganz im Gegenteil: Die Münsterland Zeitung lässt sich nicht instrumentalisieren. Von keiner Partei und von keiner Bürgerinitiative.

Im Nachgang kam nun sogar heraus, warum einer der Kandidaten nicht geantwortet hatte. Seine Post an die BI war im Nirwana einer falschen Mail-Adresse verschwunden. Mehrfach kamen die Antworten zurück. Belegbar. Da ist es von der BI fahrlässig, daraus falsche Schlüsse zu ziehen.

Bernd.Schlusemann@mdhl.de